



AGIL kompakt

Newsletter der Arbeitsgemeinschaft
Innovativer Landwirte im InnoPlanta e.V.

September 2014

Liebe Leserinnen und Leser,
es ist ein gut gepflegtes Vorurteil, dass eine überwältigende Mehrheit in Deutschland gegen die Grüne Gentechnik ist. Wie immer lohnt es sich, auch bei diesem Thema genauer hinzuschauen. Denn neue Umfragen weisen darauf hin, dass es ein diffe-

renziertes Meinungsbild gibt. Besonders interessant ist, dass die jüngere Generation inzwischen mehrheitlich die Grünen Gentechnik befürwortet. Mehr hierzu und zu anderen Themen rund um die Grüne Gentechnik erfahren Sie in unserem aktuellen NL.
Karl-Friedrich Kaufmann und Dr. Uwe Schrader

Wie stehen Sie zur Grünen Gentechnik? Wie stehen Sie zum Goldenen Reis?

Der Anteil der Deutschen, die eine Nutzung der Grünen Gentechnik wegen angeblicher Gefahren ablehnen, geht deutlich zurück. Sprachen sich bei einer Umfrage 2009 noch 85% gegen Gentechnik in Futtermitteln aus, sank der Anteil der Personen bei einer im Juli 2013 durchgeführten repräsentativen Meinungsumfrage des dimap-Instituts auf 71%, die für ein Verbot der Nutzung der Gentechnik in der Landwirtschaft eintraten. Eine im Februar 2014

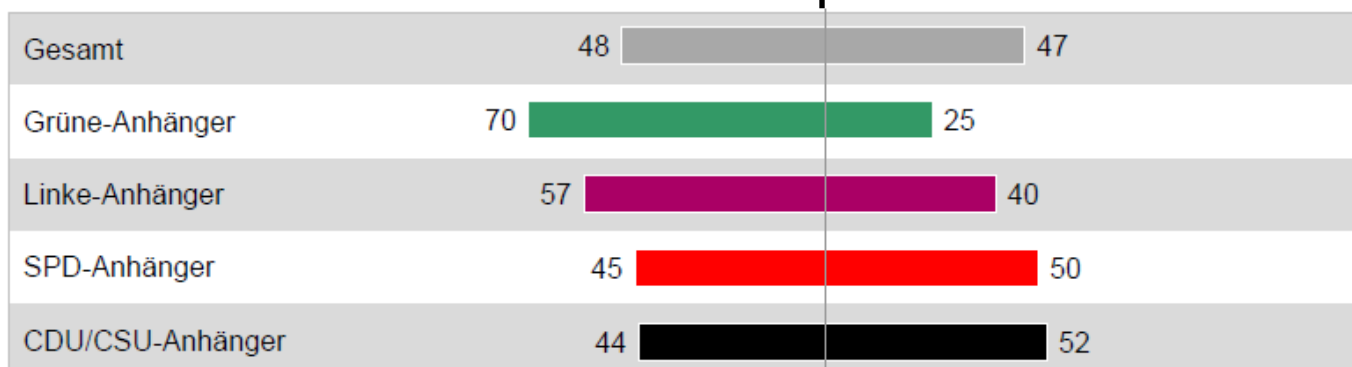
von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) durchgeführte Umfrage ergab dann noch einen Anteil von 63% der Bevölkerung, die Gentechnik in Lebensmitteln ablehnen. Eine dicomm-Umfrage von Juni 2014 macht den Stimmungswandel besonders deutlich. Auf die Frage, ob der gentechnisch gewonnene „Goldene Reis“ befürwortet oder aber wegen seiner Entwicklung mit Hilfe der Gentechnik abgelehnt wird, plädiert die **Mehrheit der Unions-**

SPD-Anhänger für den „Goldenen Reis“. In der Gesamtbevölkerung hält sich das Pro und Kontra die Waage: Pro: 47%, Kontra: 48%. Dies ist das weitaus beste Umfrageergebnis zu einem Produkt der Grünen Gentechnik seit anderthalb Jahrzehnten. In der jungen Generation (18-29 Jahre) plädieren sogar 65%, also eine Zweidrittelmehrheit der Befragten, für die Zulassung des „Goldenen Reises“.

Umfrage des Meinungsforschungsinstituts

Ich lehne den Anbau des „Goldenen Reis“ ab, weil er mit Hilfe der Gentechnik entwickelt worden ist.

Ich bin für die Einführung des „Goldenen Reis“, wenn er Kinder nachweislich vor Erblindung bewahrt und ihr Leben rettet, auch wenn es sich um gentechnisch veränderte Pflanzen handelt.





InnoPlanta

Kontakt / Impressum

InnoPlanta e.V.
Am Schwabeplan 1 b
OT Gatersleben
06466 Stadt Seeland
Ansprechpartner:
Dr. Uwe Schrader
Geschäftsführer

Tel.: 039482 - 79170
Fax: 039482 - 79172
E-Mail:
info@innoplanta.com

Veranstaltungstipp:

**InnoPlanta-
Forum 2014**
**„Grüne Biotechnologie-Status
und Ausblick 30
Jahre nach der
Entwicklung der
ersten gv-Pflanze**

Wann?

Montag, 6.10.2014,
11-17 Uhr

Wo?

dbb forum berlin,
Friedrichstraße 169
10117 Berlin

Anmeldung:

info@innoplanta.com



Kostenloser Download der informativen Broschüre auf der Website des Schleswig-Holsteinischen Bauernverbandes
www.bauernverbandsh.de

Wissenschaft und Forschung

Die EU verzeichnet im Jahr 2014 nur noch zehn Anmeldungen neue **Freilandversuche** mit gentechnisch veränderten Pflanzen. In Deutschland, dem „Gründerland“ dieser Technologie, finden 2014 keine Freilandversuche mit gv-Pflanzen statt. (*transGEN*)

Im Oktober 2013 wurden in Bangladesh mit Genehmigungen des Ministeriums für Umwelt und Forsten und des Ministeriums für Landwirtschaft **vier Sorten der Bt-Aubergine** für den kommerziellen Anbau freigegeben. Vorausgegangen waren sieben Jahre Feldversuche an verschiedenen Standorten in Bangladesch. Setzlinge wurden im Januar 2014 an 20 Bauern verteilt. Im April berichtete eine Zeitung über angebliche Probleme mit der Bt-Aubergine auf einer einzelnen Farm. Doch diese hatten sich schnell in Luft aufgelöst, als Wissenschaftler die Farm besuchten. Der Bauer berichtete, Aktivisten hätten versucht, ihn zu einem Video-Statement zu locken. Er habe sich aber geweigert, weil er mit der Ernte sehr zufrieden war.

(nach: <http://btbrinjal.tumblr.com>, Abrufdatum: 12.9.2014)

Politik und Gesellschaft
Gv-Pflanzen zeigen im Vergleich mit konventionell gezüchteten kein höheres Risiko für die Beeinträchtigung der Umwelt. Das ist die Bilanz einer aktuellen Broschüre des Bundesministeriums für Bildung und For-

schung: „25 Jahre BMBF -Forschungsprogramme zur biologischen Sicherheitsforschung.“ (*BMBF-Pressemitteilung*)

„... ich will, dass in die Diskussion um die Landwirtschaft mehr Sachlichkeit einzieht“, sagt



Kees de Vries MdB. Etwa bei der Grünen Gentechnik. "Angeblich sind 88 Prozent der Deutschen dagegen. Ich behaupte mal, dass **88 Prozent der Bevölkerung gar nicht wissen, was das ist**", so der Holländer weiter, "wir dürfen nicht etwas kaputtreden, was wir später vielleicht brauchen." (*Zitat von Kees de Vries MdB, CDU, im Porträt der Magdeburger Volksstimme, 26.8.2014*)

*Aus einem Interview mit dem Klimaforscher **Richard Tol:***

Frage: Die deutsche Regierung hat voriges Jahr vorgerechnet, die Förderung erneuerbarer Energie könnte Deutschland eine Billion Euro kosten. Wie würden Sie eine Billion für Klimapolitik einsetzen?

Antwort: Gar nicht. Ich würde das Geld zweckentfremden und für die **Verbreitung von Goldenem Reis** auf der Welt sorgen. (<http://fazjob.net>, Abrufdatum: 9.9.2014)

In verschiedenen Artikeln hat sich die früher sehr gentechnikkritische Tageszeitung (taz) mit dem Goldenen Reis auseinandergesetzt. Jost Maurin hat dazu in einem bemerkenswerten Kommentar u.a. ausgeführt:

Der Goldene Reis könnte

vielen von Vitamin-A-Mangel Betroffenen helfen, die auf absehbare Zeit nicht durch Alternativen wie Pillen oder Ernährungsbildung erreicht werden. ... Angebliche Gesundheitsgefahren konnten bisher nicht belegt werden. Diskutiert wird aber über ein Allergierisiko. Doch will man ernsthaft verzichten, jemanden vor dem Tod zu retten, weil eventuell eine Allergie droht? Umweltschützer sollten ihren **prinzipiellen Widerstand gegen den Reis aufgeben.** (*aus: taz, 25.06.2014*)

Unternehmen

In den USA bauen bereits einige Tausend Bauern die **Maissorte DroughtGuard** (MON 87460) an. Sie produziert ein bakterielles Anti-Stress-Eiweiß und liefert bei befristeter Trockenheit etwa 5%-10% höhere Erträge als herkömmliche Sorten. Neue, lokal angepasste Varianten werden in den nächsten Jahren den Anbau in weiteren Gebieten der USA ermöglichen. (*Internutrition POINT-Newsletter Nr. 150, ed. Jan Lucht*)

Gentechnisch verbesserte Nutzpflanzen werden mittlerweile von Landwirten **auf der Hälfte der gesamten Ackerfläche in den USA** angebaut. Es handelt sich dabei vor allem um insektenresistente und herbizidtolerante Mais- und Baumwollsorten sowie herbizidtolerante Sojabohnen. Ferner werden gentechnisch veränderter Raps, Zuckerrüben, Alfalfa, Papaya und Kürbis angepflanzt. (*US-Landwirtschaftsministerium*)

